

Liebestöter

30SoJkA2014 Predigt

Ein Gesetzeslehrer will Jesus **auf die Probe stellen** und fragt: Welches Gebot ist das Wichtigste? Und Jesus, **er war sicher ein guter Schüler**, antwortet wie es sich gehört: „**Das wichtigste ist: du sollst Gott und den Nächsten lieben wie dich selbst!**“ **Prüfung bestanden**, allerdings nur, was das Wissen anbelangt. Wirklich bestanden habe ich die Prüfung erst, **wenn ich das Gelernte dann auch im Leben umsetze**, wenn ich also lebe, was ich verstanden habe.

Daher lädt uns das Evangelium vom Hauptgebot der Liebe dazu ein, wieder einmal in uns selbst **hinein zu horchen und etwas genauer hinzuschauen**, wie es nun tatsächlich bei mir mit der Umsetzung dieses Gebotes steht.

Wo und bei wem fällt es mir leicht zu lieben?

Da gibt es hoffentlich eine **Tätigkeit, die ich lieb gewonnen habe**. Was ich liebend gerne tue, ohne dass ich es tun müsste, nennt man ein **Hobby**. Darüber hinaus haben die meisten Menschen auch einen **Lieblingsplatz**, den sie oft und gerne aufsuchen (vgl. 9 Plätze, 9 Schätze – ORF), ein **Lieblingsessen, einen Lieblingsfilm, ein Lieblingstier...** Und hoffentlich kennt jeder auch **Menschen, bei dem es ihm nicht schwer fällt, sie zu lieben**. Oft sind das Menschen, die ähnlich denken und fühlen wie ich, die auf derselben Wellenlänge leben. **In sozialen Netzwerken** füge ich sie gerne zu meinen „Freunden“ hinzu.

 Manchmal aber wird die Liebe zum Nächsten eine mehr oder weniger große Herausforderung, weil mir manche Menschen einfach gar **nicht liebeswürdig oder liebenswert** vorkommen. Da habe ich dann auch schnell eine **Ausrede parat**, ein Argument, warum ich diesen oder jenen nicht lieben muss.

- Die Bettler z.B., die an meine Tür klopfen, sind in den Augen mancher **Menschen einfach Leute, die nur zu faul sind zum Arbeiten, Sozialschmarotzer**. Manche **sehen in ihnen kriminelle Gauner**, die mich nur auskundschaften wollen, um dann irgendwann zuschlagen zu können. Die kann ich **ruhig von meiner Liebe ausschließen**.
- Andere führen sich so unmöglich auf, dass ich sie einfach nicht lieben kann. Sie sind **arrogant, überheblich, rechthaberisch, zickig und unsympathisch**. Selber schuld, wenn sie keiner mag.

- Eine **dritte Gruppe braucht meine Liebe nicht**. Sie haben schon alles, was sie zum Leben brauchen, ja sie leben sogar viel besser als ich. Dazu gehören Menschen, die **offensichtlich reich** sind, materiell reich oder auch reich, weil sie eine gute Arbeit haben, gesund sein und in einer intakten Beziehung leben können. Anstelle von Liebe ernten diese Menschen nur **Neid, Eifersucht und Missgunst**. Neid, Eifersucht und Missgunst sind **echte Liebestöter**.
- Dabei **stimmt das äußere Erscheinungsbild oft gar nicht mit den tatsächlichen Verhältnissen überein**. Viele Menschen zeigen nur ihre **Fassade**. Wie es ihnen wirklich geht, zeigen sie nicht. Niemand soll wissen, dass es hinter einer schönen Fassade auch **Einsamkeit, Trauer, Angst und Armut jeglicher Art** gibt. Sie müssen **den Schein wahren**, um leben und bestehen zu können. Ich könnte sie lieben, wenn ich hinter die Fassade sehen könnte. Da ich das aber nicht kann, schließe ich sie von meiner Liebe aus.

Das **Gebot der Nächstenliebe kennt keine Beschränkung**, keine Schranken, keine Grenzen. Für Gott sind **alle Menschen liebesbedürftig**. Auch sind es alle Menschen **wert, geliebt zu werden**.

Lassen wir uns also **nicht abhalten** von einem Schein, der trügt, von negativen Gedanken und von Dingen, die mir eingeredet werden. Versuchen wir die klassischen **Liebestöter in Griff zu bekommen** und versuchen wir, alle Menschen zu lieben, auch wenn uns das schwer fällt.

Mutter Teresa hat den Spruch geprägt: Man muss **lieben bis es weh tut**.